

CJZ

M T K

23. Juni 2025

Michel Bergmann ist gestorben

Die GCJZ Main-Taunus trauert um den Schriftsteller und Filmemacher Michel Bergmann, der in den vergangenen Jahren sehr oft im Main-Taunus-Kreis seine Bücher und Filme vorgestellt hat. Im von Günter Pabst verfassten Nachruf heißt es:

Ein großer Erzähler ist nicht mehr unter uns

Am 15. Juni 2025 ist Michel Bergmann nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 80 Jahren verstorben.

Michel war mit sehr vielen Lesungen und seinen Filmen unser Gast im Main-Taunus-Kreis. Vor einem Jahr, am 25. Mai 2024, moderierte ich noch seine Lesung "Der Rabbi und der Kommissar" beim Hessentag in Fritzlar. Es sollte die letzte Lesung gewesen sein, die wir mit ihm organisieren konnten. Die verabredete Lesung in diesem Herbst wird jetzt nicht mehr stattfinden.

Michel Bergmann wurde als Kind internierter jüdischer Flüchtlinge in der Schweiz geboren und verbrachte seine Kindheit und Jugend in Frankfurt am Main. Nach dem Studium absolvierte er eine Ausbildung bei der Frankfurter Rundschau und war dann als freier Journalist tätig. Er war, auch wenn er zuletzt nicht mehr in Frankfurt lebte, ein echter Hesse-Bub geblieben. Und nun ist er heimgekehrt und auf dem Neuen jüdischen Friedhof in Frankfurt am Main begraben.

Michel Bergmann war ein großer Schaffer: Regisseur, Filmproduzent, Journalist und Schriftsteller. Sein gesamtes Schaffen aufzuzählen sprengt den Rahmen. Nur so viel: ich habe ihn 2010 über den ersten Teil seiner Roman-Trilogie „Die Teilacher“ kennengelernt. Später folgte „Machloikes“ und „Herr Klee und Herr Feld“. Es sind wunderbare, humorvolle Geschichten von Frankfurter Juden in der Nachkriegszeit. 2017 wurden die beiden ersten Bände unter dem Titel „Es war einmal in Deutschland“ verfilmt.



Michel Bergmann 2024 auf dem Hessentag in Fritzlar



© Günter Pabst

Er hat aber auch viele Kurzgeschichten publiziert. Meine Lieblingsgeschichte „Weihnukka“. Es erzählt eine christlich-jüdische Geschichte in einem ehemaligen jüdischen Krankenhaus in Frankfurt am Main, das nach dem Krieg einigen Familien Unterkunft bot. Michel Bergmann ist mit dieser Geschichte auf Youtube zu sehen bzw. zu hören.

2021 erschien, zu vieler Überraschung, sein erster Kriminalroman „Der Rabbi und der Kommissar – Du sollst nicht morden“. Daraus wurde eine Serie. Ein Jahr später folgte „Du sollst nicht begehren“ und im Dezember 2023 dann schon der dritte Band „Fremde Götter. Wir hatten unsere Freude an diesen Geschichten.

Ein ganz besonderes, persönliches Buch ist der 2023 erschienene Roman „Mammeleben oder das gestohlene Glück“. Dort beschreibt er das Leben seiner Mutter und deren Schicksal.

Michel Bergmann gelingt es in allen seinen Büchern, jüdisches Leben, den Alltag, die Riten, Gebräuche und Gewohnheiten zu vermitteln: mit viel Humor und Freundlichkeit und nie mit dem erhobenen Zeigefinger. Er schaffte es, bei seinen Lesungen sofort den Kontakt zum Publikum herzustellen und die Beantwortung der Fragen machte ihm Freude, denn jede Frage war ihm wichtig.

Fred Breinersdorfer, Deutsche Filmakademie, würdigt ihr Gründungsmitglied (8. September 2003) mit den Worten: *Mit Michel verlässt uns ein ebenso nachdenklicher wie engagierter, künstlerischer Kämpfer gegen Antisemitismus und für ein besseres jüdisches Leben in Deutschland, seiner Heimat. Sein Tod ist eine tieftraurige Nachricht.*

Nicht nur seine Familie wird ihn vermissen, auch ich/wir müssen auf seine Lesungen, seinen Humor und große Freundlichkeit künftig verzichten. Wir werden Michel Bergmann nicht vergessen, sein großes schriftstellerisches Wirken bleibt. Michel lebt in seinen Büchern weiter.

f.d.R. Günter Pabst